



## Boden gehört dem Volk

(wot) Im Mai 2016 haben die Grünen eine Bodeninitiative mit über 1100 Unterschriften eingereicht. Verlangt wurde, dass die Stadt Luzern ihre Grundstücke zukünftig nicht mehr verkaufen, sondern nur im Baurecht abgeben darf. Am 24. September 2017 haben die StimmbürgerInnen den Gegenvorschlag der Stadtregierung (mit den wichtigsten Anliegen der Initianten) mit 69% Ja -Stimmen angenommen. Diese breite Zustimmung der Bevölkerung ergibt als Fakt:

Das Land der Stadt gehört allen Bürgerinnen und Bürgern von Luzern / Die Abgabe im Baurecht ermöglicht langfristig höhere Erträge / Man muss den Boden immer auch als Wert für die kommenden Generationen betrachten / Sein Wert steigt laufend. Deshalb darf er nicht der Spekulation überlassen werden / Was weg ist, ist weg ! / Bodenreserven sind ein Schlüsselfaktor für die Gemeinden um der Nachfrage (Schulen, Krippen, Grünanlagen, Wohnungsbau) gerecht zu werden /

In unserer direkten Demokratie, in der das Volk noch das Sagen hat, sollte man froh sein, wenn der Boden so der Spekulation entzogen wird. Neben der Sonnenenergie sind Luft, Wasser und Boden fundamentale Grundlagen für das Leben auf der Erde. Die Menge von Boden ist beschränkt, der Markt kann nicht spielen, kann es nicht richten. So wird Bodenbesitz zu einem Monopol. einer Macht für Bodenbesitzer. Ergo gehört der Boden ohne Wenn und Aber in die Verfügungsgewalt der öffentlichen Hand, also als Lebensgrundlage in öffentliches Eigentum. Es darf nicht sein, dass die Bodenpreise weiter im Ausmasse wie bisher steigen und damit Mieten, Löhne und Preise erhöht werden. Abstimmungen, wie in Luzern, sind ein kleiner Hoffnungsschimmer für eine konsequent andere Bodenpolitik

*Nun leben wir eben im Kapitalismus. Da geht es nicht in erster Linie darum, was ist sinnvoll, sondern was Profit abwirft*

# Ausverkauf der Heimat ?

(wot Der Bürgenstock erlebte in den 50er Jahren des letzten Jahrhunderts seinen letzten Frühling. Damals als sich Bundeskanzler Konrad Adenauer auf dem Berg erholte, Sophia Loren mit ihrem Partner Carlo Ponti promenierte und Audrey Hepburn in der Kapelle Mel Ferrer heiratete und einige Sommerurlaube in ihrem Chalet verbrachte. Zur gleichen Zeit übte die weltbekannte Pianistin Clara Haskil stundenlang in ihrem Studio ob dem Postbüro und Tunesiens



Präsident Bourgiba prunkte auf den Parkwegen mit seiner Leibwache. 1996 verkaufte Hotelier Fritz Frey das Hotelensemble an die UBS, das dann schliesslich 2009 von der Qatari Diar Real Est. Inf. Corporation erworben wurde. Und jetzt im Jahre 2017: 550 Mio Franken hat der Investor, der dem Emirat Katar gehört, in ein neues Ferienresort investiert. Ein Pappentiel bei einem Staatsfonds von 335 Milliarden Dollars. Zum Resort gehören rund 400 Zimmer, 12 Restaurants und Bars, ein riesiger „Alpine Spa“ und 67 Residenzen mit Monatsmieten bis zu 25 000 Franken. Wer über Hunderte Mio Franken Vermögen verfügt hat dank den tiefen Vermögenssteuern in Nidwalden eine sündhaft teure Residenz bereits finanziert. Natürlich ist das angestrebte Kundensegment pauschalbesteuert und reist per Heliokopter an. Das ist doch so gut schweizerisch!

## Alles klar ?

Dem katarische Staatsfonds gehören auch die Fünfsternehotels Schweizerhof in Bern und Royal Savoy in Lausanne. Er ist auch an der Crèdit Suisse und am Rohstoffriesen Glencore beteiligt. Klar, die Investoren wollen ihre Volkswirtschaft diversifizieren und ihre Petrodollars sicher anlegen. Wer eignet sich dazu besser als die Schweiz ? In Katar hat die Herrscherfamilie Al Thani das Sagen. Seit 2013 ist Tamim bin Hamad Al Thani König von Katar. Das Land kennt weder Parlament, noch gibt es Parteien. Amnesty International berichtet regelmässig über Verletzung von Menschenrechten in Katar. Es geht dabei vor allem um sklavereiähnliche Zustände beim Bau der Stadien für die Fussball WM 2022 und der Verletzung der Rechte von Arbeitsmigranten. „Es ist nicht unsere Aufgabe, einen Investor zu beurteilen, sondern bloss, ob seine Baugesuche gesetzeskonform sind“ sagt der NW-Baudirektor und Ständerat Hans Wicki (FDP). Das ist doch gut schweizerisch!

Der Schweizer Immobilienmarkt ist als Geldanlage beliebt: jährliche Wertsteigerung, kaum Inflation, keine Währungskrisen. Immobilienkäufe unterstehen nicht dem Geldwäschergesetz. Niemand muss fragen, woher das Geld kommt. Nun haben wir nach der ägyptischen Exklave (Andermatt) auch ein arabische Exklave, wann folgt eine chinesische?

Bruno Schöpfer, Chef Bürgenstock Resort meint:“ Investoren werden immer international bleiben. Davon profitieren in unserm Fall die Einwohner von Ennetbürgen, Stansstad oder Luzern, die auf dem Bürgenstock etwa chinesisch, japanisch oder indisch essen oder ein Wochenende in der Spa verbringen können ( Zentral -Plus 16.9.2017)

**Iskra meint:** Super, wenn man bedenkt , dass die Luzerner Gastronomie nur Rösti und Pasta anbietet !

# „Unsere Strategie ist voll aufgegangen.....“

(wot)..... sagte Petra Gössi, Parteipräsidentin und Nationalrätin der FDP nach der Wahl von Ignazio Cassis als Bundesrat. Nun, wie dem auch sei, die FDP hat ihren Sitz verteidigt, das Parlament hat einen Tessiner gewählt und vor allem den Kandidaten, den das Parteipräsidium wollte. Das Dreierticket war sowieso nur ein Schaulaufen der welschen Kandidaten, eine Farce. Musste es wirklich ein Tessiner sein? Ist Art.175, Abs. 4 der Bundesverfassung: „.....bei der Zusammensetzung des Bundesrates ist Rücksicht zu nehmen, dass die Landesgegenden und Sprachregionen angemessen vertreten sind. Eine verdeckte „Quotenregelung? Ist der Entscheid Tessin eigentlich gerechtfertigt, nachdem fünf Kantone (Nidwalden, Schwyz, Uri, Schaffhausen und Jura) seit 1848 noch nie einen Bundesrat hatten? Eigentlich wäre ja auch der Kanton Jura eine lateinische Grenzregion? Musste es wirklich ein Tessiner sein, warum konnte es keine Tessinerin sein (siehe. Iskra Press 130)?



**È fatta: il Ticino torna in Consiglio federale**

Nun also, der neue Bundesrat ist gewählt. Der Kanton Tessin ist wieder im Siebnerkollegium vertreten. Zu hoffen ist nur, dass unser Parlament Cassis gewählt hat, weil er politisch kompetent und ist, nicht weil er Tessiner ist. Gemäss seinen Aussagen will er eine deutlich andere Aussenpolitik betreiben als sein Vorgänger. Ist er vielleicht nach der Wahl seinen „Wählern“ von rechts etwas schuldig? Könnte es sein, dass mit der Wahl von Cassis endlich der seit 2015 ersehnte 4er Block Rechts im Bundesrat verwirklicht wird? Die FDP-Spitze erhofft sich natürlich von Cassis, besonders in Finanz- und Wirtschaftsfragen eine klare Umkehr für eine bürgerliche Mehrheit. Taktisch klug hat man einen Tessiner aufgestellt, der auch für rechtsbürgerliche Politik steht, was mit einer Kandidatur von Laura Sadis daneben gegangen wäre. Vermutlich wird die Schweiz auch gegenüber der Europäischen Union wieder vermehrt eine eigensüchtige Politik betreiben. Die Wahl von Cassis in den Bundesrat bedeutet natürlich in der Exekutive eine klare 4:3 Mehrheit der Rechten. Und dabei fühlt sich besonders die SVP gestärkt, denn mit ihrer deutlicher Wahlhilfe hat sie dem FDP-Fraktionschef den Weg ins Bundeshaus geebnet. Nationalrat Grüter (SVP/LU) meint: „Cassis hat im Hearing versichert, er sei gegen einen EU-Beitritt, gegen die automatische EU-Rechtsübernahme, gegen fremde Richter und gegen die Guillotine-Klausel. Das ändert den EU-freundlichen Kurs seines Vorgängers grundlegend.“ (LZ 30. Sept. 2017) Also, Alle Bedingungen der SVP werden erfüllt.

Nun, die Richtige Grösse erkennt man an den Taten in der Vergangenheit und in der Zukunft. Bis jetzt hat sich Ignazio Cassis als Lobbyist der Krankenkassen gedient ..... lassen wir uns überraschen.

## . . . . . im Vormarsch



*September 2017* : Die deutsche Politlandschaft wird durcheinander gerüttelt. Die regierenden Christdemokraten und Sozialdemokraten erleiden ziemliche Verluste. Gewinner ist die erstmals in den Bundestag einziehende rechtsausenstehende AfD ( Alternative für Deutschland)

*Oktober 2017*: Oesterreich rutscht nach Rechts. Die Rechtspopulistische FPÖ ( Freiheitliche Partei Oesterreich ) erreicht 27%.

### „wir“ und „die andern“

Was treibt denn eigentlich die Rechtsausenparteien in Europa so an? Sie stehen für Abgrenzung, den Erhalt nationaler Einheiten, den Versuch, das im eigenen Land Erarbeitete nicht mit „Fremden“ teilen zu müssen, sie lehnen eine Multikulturalisierung

ab, Nein zu einer offenen Gesellschaft, sie wollen ihre eigenen Grenzen kontrollieren, sagen wer einreisen darf, Nein zum Islam, sie vergleichen die Europäische Union mit einer Diktatur von Brüssel und wollen sie abschaffen. Beflügelt vom Brexit und Trump`Wahlsieg in den USA sehen sie ihre Chancen steigen.

### Nie wieder Krieg führen

Die EU hat ihren Ursprung in der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg und der Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG). Dahinter stand die Idee, dass Länder, die Handel miteinander treiben, sich wirtschaftlich verflechten und daher kriegerische Auseinandersetzungen eher vermeiden. 1993 erfolgte die Umbenennung in Europäische Union, da sich die EWG zu einer politischen Union entwickelte. Die EU beruht auf Rechtsstaatlichkeit und von allen Mitgliedstaaten freiwillig und demokratisch vereinbarten Verträgen. Freiheit, Demokratie, Gleichheit, Wahrung der Menschenrechte sind die Grundwerte der EU. Zu den Errungenschaften der EU gehören mehr als ein halbes Jahrhundert Frieden in Europa, Stabilität und Wohlstand. Doch nach 70 Jahren bröckelt es und die europäischen Werte verschwinden. Der rechte Rand wächst zusehends in manchen Ländern bis zur Mitte. Scheitert das Projekt Europa ? Rechtspopulistische Kreise versuchen immer wieder die wirtschaftliche und politische Vereinigung der 28 europäischen Länder zu zerstören. Die Schweiz ist in Europa ! Ja ? Sie ist in Europa, aber nicht bei der EU. Der entscheidende Punkt der Frage um einen Beitritt ist die Frage: Will die Schweiz bei zentralen Fragen in Europa mitentscheiden oder nicht ? ..... Die Schweiz ist eben ein Sonderfall ! **Iskra meint:** Auch ein Sonderfall kann nicht den Fünfer und das Weggli haben.

---

**Und das sind die Anzahl Parlamentssitze der Rechtsparteien:** Ungarn 65,0 % / Polen 376, % / Bulgarien 35,0 % / Schweiz 29,4 % / Oesterreich 27,4 % / Belgien 24,0 % / Frankreich 17,7 % / Slowakei 16,6 % / Niederlande 13,2 % / Deutschland 12,6 %

# Moment

## Wow !

in der Luzerner Zeitung vom 23. September: 472 Diplome ( 315 Bachelor und 147 Master hat die Hochschule Luzern Departement Wirtschaft vergeben

Was haben die Studenten an der FH Wirtschaft in Luzern studiert: Controlling & Accounting / Finance & Banking / Immobilien / International Management Economics / Kommunikation & Marketing / Management & Law / Tourismus und Mobilität / Value Network & Process Management .

Iskra fragt: Wo bekomme ich wohl den Bachelor im Diskuswerfen oder Windsurfen ?

# Moment

## Verkehrte Politik ?

Jahrelang haben Bundesrat und Parlament mit Unterstützung des Stimmvolkes x-Millionen für den OeV und den Ausbau der Bahnen beschlossen. Jetzt werden plötzlich Fernbusse im Inlandverkehr zugelassen. Fahren Fernbusse in der Schweiz, werden sie nur dort verkehren wo Gewinne in Aussicht sind. Landregionen ? Nicht interessant. Fernbusse in der Schweiz schwächen die Bahn und führen zu Staus auf den Strassen

# Moment

## Hornkuhinitiative

Eine der nächsten Abstimmung, die vors Volk kommt, ist die sogenannte „Hornkuhinitiative. Mit diesem Begehren sollen Bauern mehr Zulagen bekommen, wenn sie ihren Kühen, Zuchtstieren, Ziegen und Zuchtziegenböcken die Hörner nicht ausbrennen, solange die ausgewachsenen Tiere Hörner tragen.

Iskra meint: Eine andere Lösung wäre, den Bauern, die ihren Kühen die Hörner ausbrennen, die Zulage zu kürzen !

# Moment

## Mal so, mal so ?

Neun Tage vor seiner Wahl zum Bundesrat trat NR Cassis der „Pro Tell“ bei. Sein freier Entscheid, schliesslich gehörte er der interparlamentarische Gruppe für ein liberales Waffenrecht an, aber .....am 10. Oktober, nach seiner Wahl machte er einen Rückzieher, er trat wieder aus .....

„Im allgemeinen Sprachgebrauch ist eine Person, die zweckmässig handelt, um sich der jeweiligen Lage anzupassen und einen Vorteil daraus zu ziehen, ein Opportunist“

(Wikipedia

( Bilder: Grüne Luzern / hickr.org.. / cash / 20 Minuten )